

# Frankie, Jonny und die anderen

ein Film von  
Hans-Erich Viet



**f**  
Kino + KNEIPE

WIENER STR. 20 10999 U-BF GÖRLITZGASSE Tel: 6 44 30 40

*mai juni*

βk

mai juni 94

- 19.mai
- 20.mai
- 21.mai
- 22.mai
- 23.mai
- 24.mai
- 25.mai



**SHORT CUTS**

Ein ROBERT ALTMAN Film

- 26.mai
- 27.mai
- 28.mai
- 29.mai
- 30.mai
- 31.mai
- 01.Juni



21Uhr45 OMU  
*Alles, was ich mag*

- 26.mai
- 27.mai
- 28.mai
- 29.mai
- 30.mai
- 31.mai
- 01.Juni



- 02.Juni
- 03.Juni
- 04.Juni
- 05.Juni
- 06.Juni
- 07.Juni
- 08.Juni

2.-15.6. 20Uhr 16.-22.6.; 19Uhr45  
4., 5., 11., 12.6. auch 18Uhr

**Frankie, Jonny & die anderen**

ein Film von Hans-Erich Viet,  
dem Regisseur von "Schnaps im Wasserkessel"



Ein Film von Martin Sulik

- 02.Juni
- 03.Juni
- 04.Juni
- 05.Juni
- 06.Juni
- 07.Juni
- 08.Juni



- 09.Juni
- 10.Juni
- 11.Juni
- 12.Juni
- 13.Juni
- 14.Juni
- 15.Juni

- 09.Juni
- 10.Juni
- 11.Juni
- 12.Juni
- 13.Juni
- 14.Juni
- 15.Juni



- 16.Juni
- 17.Juni
- 18.Juni
- 19.Juni
- 20.Juni
- 21.Juni
- 22.Juni



- 16.Juni
- 17.Juni
- 18.Juni
- 19.Juni
- 20.Juni
- 21.Juni
- 22.Juni



## Traveller

GB/Irland 1981 80 Min. O.m.U.  
R.: Joe Comerford  
D.: Judy Donovan, Davy Spillane, Alan Devlin

"An ancient, intimate and dark connection exists between murder and politics."

Zwei junge "travellers" werden ganz ungefragt miteinander verheiratet und auf eine Reise geschickt. Da befreien sie sich allerdings recht schnell und ein quasi versehentlich begangener Postraub setzt eine Menge in Bewegung...

## Frankie, Jonnie und die anderen

BRD 1993 90 Min.  
R.: Hans-Erich Viet  
D.: Detlef Kuper, Paul Herwig, Marco Meulenkamp u.a.

Ein nettes neues Genre haben wir da: Den Friesenfilm. Langsame Kamerafahrten durch schönes plattes, Land, lebenswürdiger Dialekt, Humor, so staubtrocken wie gut abgelagerter Torf und eine erstaunliche Nähe zur drögen Realität. Buck hat mit "Erst die Arbeit und dann?" einen furiosen Start hingelegt, um dann mehr und mehr im Mittelmaß zu versinken, sodaß wir inzwischen meinen: Der Viet kann das besser! und nach "Schnaps im Wasserkessel" einen weiteren Film von ihm (diesmal einen Spielfilm) anbieten: Fünf junge Männer auf der ständigen Flucht vor der Langeweile üben sich im Wattenmeer in einer asiatischen Kampftechnik und tapern auf der Suche nach dem Abenteuer im Alltag von einer Bredouille in die andere. - Wer weiß, wie langweilig das Leben sein kann, muß diesen sympathischen Trotteln einfach die Daumen drücken, schon allein deshalb, weil sie so schön inbrünstig die Internationale singen können. Wir halten zu dieser friesischen Komödie Tee bereit, auch ein paar Schachteln Jever-Bier sind kaltgestellt, und wer Beck's trinkt, fliegt natürlich 'raus.

## Alles, was ich mag

CSFR 92 O.m.U. 101 Min.  
R.: Martin Sulík  
D.: G. Bellmann, J. Nvota, Z. Studenkova, J. Ursiny, Jiri Menzel

Thomas, Ende Dreißig, hat Langeweile. Thomas ist unzufrieden. Thomas will das ändern - grundsätzlich: Als Erstes schafft er das Essen ab. Seine Freundin, eine Engländerin, will ihn nach England mitnehmen, aber er ist nicht gerade entscheidungsfreudig. Außerdem gibt's da noch seinen trotteligen Sohn, seine nervige Ex-Ehefrau und seine penetranten Eltern. Irgendwie mag er sie alle trotzdem. Und dann geht es noch nebenher um Heimat und Hegel und sowas. Ein durch und durch skurriler und herausragender Film. ----- Ach all die einsamen Menschen. Wo die wohl alle herkommen? -----

## Ab nach Tibet

BRD 1993 128min  
B.+R.: Herbert Achternbusch  
D.: Herbert Achternbusch, Judith Tobschall, Annamirl Bierbichler

"Achterbuschs Bilder anzusehen braucht keine Bildung. Und wer behauptet, sie seien unverständlich, der hat ganz recht. Traumbilder zu rationalisieren bringt nichts. Aber die Debität unserer Phantasmen und Traumvorstellungen, aber die unendlichen Mühen beim Großwerden, unter Verhältnissen, die andauernd dagegensprechen, die kann sehen wer will. Wer's nicht sieht, sollte sich ganz ernsthaft fragen, ob er nicht von all den anderen, verdauten, verordneten Bildern längst blind geworden ist." (Frieda Grafe, SZ)

Sein neuer Film besteht aus zwei Teilen: Der erste: ("Ein Wirtschaftsfilm" oder "Es tut nicht mehr weh") spielt in München, wo wir weiblichen Bedienungen zuhören dürfen, die ihre Wünsche für ein Leben nach dem Tod äußern. Der zweite: ("Ein Autorenfilm" oder "Die letzte Illusion") spielt in Tibet, wo mit Totenköpfen Ball gespielt wird, und wo wir erfahren, daß die Antwort auf die Frage aller Fragen "Fasane und Enten" lautet.

## Heimat, süße Heimat

CSSR 1985 103min  
R.: Jiří Menzel  
B.: Zdeněk Svěrák  
D.: János Bán, Marián Labuda, Rudolf Hrušínský sen.

Ein Dorfdepp gerät in die Fänge eines Funktionärs, der auf sein idyllisches Anwesen im Grünen spekuliert. Der Spekulant zieht aber den kürzeren, denn dies ist ja ein Film mit Happy-End.

## Short Cuts

USA 1993 189 Min  
R.: Robert Altman  
D.: Tim Robbins, Andi MacDowell, Tom Waits und die anderen

Ein Geflecht aus Paaren, die ihren Beschäftigungen in Alltag und Liebe nachgehen: ein trauriger Anblick. Die Männer meist holprig, unangenehm, egoistisch und abgestumpft. Die Frauen bleiben ihren Gefühlen treu, deshalb sind sie die Leidtragenden. Sehr schön stellt Tim Robbins als Cop die vitale Männlichkeit der Altmanprotagonisten unter Beweis, wenn er sich in den nächtlichen Insektengiftregen stellt wie unter die Badzimmerschüssel. Die Hubschrauberformation, die das Gift gegen Fruchtfliegen über Los Angeles auskippt, verweist wohl auf "Apokalypse Now", so daß Altman nach dem netten "The player" wieder zu seinem Thema, dem Dschungelkrieg seiner Mitbürger untereinander unter Berücksichtigung der Landesmythen, gefunden hat.

## Home of the brave

USA 1986 90 Min.  
R.+B.: Laurie Anderson  
K.: John Lindley  
Mit: L.A., Joy Askew, Adrian Belew, Richard Landry, Dolette McDonald, Janice Pendarvis, Sand Won Park, David van Tiegham, Jane I. Bloom, Bill Obrecht, William S. Burroughs

Dokumentation eines Laurie Anderson Konzerts. Ein Spiel mit Sprache und Musik, Tanz und Performance, Elektronik und Computer-Animation. Ihr Auftritt ist selbstverständlich kein bombastisches Spektakel, sondern eine strenge und vergnügliche Konzentration auf die einzelnen Elemente, deren ungewohnte Zusammensetzung eine überraschende Sicht auf ihre übliche Benutzung freigibt.

## Das Wunder von Mâcon

(The baby of Mâcon)

NL/E/F/D 1992, 119Min, OmU  
R.+B.: Peter Greenaway  
K.: Sacha Vierny  
D.: Julia Ormad, Ralph Fiennes, Philip Stone, Jonathan Lacey, Don Henderson, Jeff Nuttall

Eine alte Frau bringt eine Baby zur Welt. Das ist das Wunder. Die Schwester des Jungen gibt sich als dessen jungfräuliche Mutter aus, um Profit aus diesem vermeintlichen Wunder zu schlagen. Sie setzt damit einen Prozeß in Gang, bei dem Neid, Gewinnsucht, Machtstreben und Rache eine Folge von Grausamkeiten verursachen.

Jedoch: Was sehen wir, was glauben wir zu sehen? Realität oder 'nur' Spiel - im Laufe des Films werden die Zuschauer immer mehr Teil der Inszenierung, und selbst die Schauspieler scheinen irritiert davon zu sein, was sie mit ihrem 'Spiel' anrichten können.

Nicht nur bei Filmkritikern, sondern auch bei uns ist der Film umstritten. Von 'ziemlich toll' bis 'große Quirlkacke' reichten die Beurteilungen. Seht selbst.



Alles was ich mag



Ab nach Tibet - Es tut nicht mehr weh



"Travellers" (Reisende) nennen sie sich selbst, "tinkers" (Kesselflicker) nennt sie die Mehrheitsbevölkerung. Ca. 14000 in Wohnwagen lebende Iren ohne festen Wohnsitz, die unter so harten Bedingungen ihr Dasein fristen, daß nur 5% von ihnen das fünfzigste Lebensjahr erreichen. Wenn denn die Regierung mal Plätze mit Strom- und Wasseranschluß für sie einrichtet, ziehen ehrbare irische Bürger los, sie zu zerschlagen, wenn die Schläge sich nicht gar direkt gegen die "travellers" richten.

WIENER STR. 20 10999 U-BES GÖBLI+ZEEBACH Tel: 6 44 70 10  
KNOB + KNEIGE

*mai juni*